

Nekrolog

Theodor Mayer

Im 90. Lebensjahr verstarb am 26. November 1972 in Salzburg, wohin er sich vor wenigen Jahren in den Kreis seiner Familie zurückgezogen hatte, Prof. Dr. Dr. h. c. Theodor Mayer, Präsident der MGH im Ruhestand. 1883 in Neukirchen in Oberösterreich als Sohn einer Familie geboren, die durch mehrere Generationen dem Ort Ärzte gestellt hatte, war er 1905 über das Österreichische Institut für Geschichtsforschung zu Alfons Dopsch gekommen, den er seinen eigentlichen Lehrer nannte. Das Thema der 1909 abgeschlossenen Dissertation, von Dopsch betreut und in einer von diesem herausgegebenen Reihe gedruckt, betraf denn auch die Wirtschaftsgeschichte: „Der auswärtige Handel des Herzogtums Österreich im Mittelalter“, und die aus Quellennähe gewonnene und statistisch untermauerte Wirtschaftsgeschichte blieb ein Hauptinteressenfeld Theodor Mayers, der 1928 zwei knapp gefaßte Überblicke über die deutsche Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit veröffentlichte. 1912 zum Direktor des Archivs für Niederösterreich ernannt, erarbeitete er sich ein benachbartes Forschungsgebiet mit seiner Habilitationsschrift „Die Verwaltungsorganisationen Maximilians I.“.

Der akademische Weg führte Theodor Mayer durch verschiedene historische Landschaften: 1923 an die Deutsche Universität in Prag zunächst als Extraordinarius, ab 1927 als Ordinarius, 1930 nach Gießen, 1934 nach Freiburg, 1938 nach Marburg, wo er drei Jahre das Amt des Rektors versah. Überall war es die in die Reichsgeschichte einbezogene Landesgeschichte, die Theodor Mayers besondere Aufmerksamkeit anzog; die landeshistorische Betrachtung stand bei ihm in erklärender Funktion zur Reichsgeschichte: „Mein Ausgang von der Landesgeschichte führte dazu“, so präziserte Theodor Mayer, „daß ich auch die allgemeine deutsche Geschichte vom Standpunkt der Landesgeschichte aus untersuchte und mir angewöhnte, wie in der Wirtschaftsgeschichte auch die politische und Verfassungsgeschichte realistisch zu betrachten. Der Verlauf der Geschichte wurde nicht von einem einzelnen Faktor, sondern von einer mehr oder weniger großen Zahl von Faktoren bestimmt, zu ihnen gehört die Landschaft, der geographische Raum, der nicht nur Objekt der geschichtlichen Entwicklung war; durch die Möglichkeiten, die er bot, die Notwendigkeiten, die er brachte, beeinflusste er das Leben eines Volkes entscheidend“.

1942 wurde Theodor Mayer vom Reichswissenschaftsministerium, dem damals die MGH unterstanden, als Nachfolger Edmund E. Stengels an die Spitze des, wie es seinerzeit hieß, „Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde“ berufen, indem zugleich dessen bisheriger Leiter Stengel Mayers Marburger Lehrstuhl wieder übernahm, den er bis zu seiner Übersiedlung nach Berlin an die MGH selbst innegehabt hatte. Stengel hatte dem Institut für seine weitere Zukunft den Wunsch anheimgegeben, es möge „auf der Fahrt zu neuen Ufern über ihnen die alten selber nie vergessen“, und in dem einzigen Tätigkeitsbericht, den er in jenen Kriegs- und Nachkriegsjahren hat publizieren können, bekennt Theodor Mayer, er habe es „als seine Hauptaufgabe angesehen, die